

Wiesbadener General-Anzeiger
A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 10 Pfennig monatlich, 3.00 Mk. vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfennig monatlich, 2.55 Mk. vierteljährlich (ohne Beleggeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Seite oder deren Raum und Spaltenbreite 10 Pfd. und darüber 20 Pfd. und demnach 40 Pfd. Im Resten: Die Seite aus 10 Spalten 1.00 Mk., von darüber 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach anstehendem Tarif. Für Platzanzeigen wird keine Garantie übernommen. Bei unangemessener Verbreitung der Inseratenschriften durch Klage, bei Anstößlichkeiten usw. wird der jeweilige Rabatt einseitig.

General-Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Nauhof, Frauenstein, Wambach u. v. a.
Verlag, Druckerei und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnements) Nr. 130. Redaktion Nr. 132.
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 8, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 1000 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die samstägliche Beilage „Sonnenberg“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Unfallversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Sonnenberg“ gilt jedoch dieselbe Versicherung, unter den gleichen Bedingungen auch die Gefahr als versichert, so daß, wenn Mann und Frau versichert sind, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Verfügung stehen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rührberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Tode zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen Anschlag, die vom Verlage oder direkt von der Rührberger Lebensversicherungs-Bank zu beziehen sind.

Nr. 284 Mittwoch, 4. Dezember 1912. 27. Jahrgang

Der entzweite Balkanbund.

So ist also doch das Unwahrscheinliche wahr geworden: Bulgarien hat ohne Griechenland den Waffenstillstand mit der Türkei abgeschlossen, und Serbien und Montenegro sind im Gefolge. Daß der Balkanbund eine künstliche Schöpfung war, geboren aus dem gemeinsamen furchtbaren Haß gegen die Osmanen und zusammengehalten durch das diplomatische Geschick des Bulgarenkönigs, war schließlich jedem klar, der sich die tiefen Gegensätze zwischen den Verbündeten, wie sie sich noch vor kurzem in Mazedonien gezeigt hatten und die Abtun Hamid so klar zu benutzen wußte, vergegenwärtigte. Daß aber der Bruch so schnell kommen würde, ist wohl niemand erwartet. Zweifellos bietet der Streit um Saloniki den äußeren, in diesem Falle recht wirksamen Anlaß. Aber der Gegensatz wäre nicht so klassisch hervorgetreten, wenn nicht die tiefen rassistischen — die Slawen, die Serben — und wirtschaftlichen — hier Banern, dort Handwerker — Gegensätze hervorgetreten wären. Der Grieche ist eben in dem Slawen — genau wie der Türke — das Feindbild, der Slawen in dem Griechen den Ausbeuter, den Verräter. Daß und Verachtung gegen beide Völker gegeneinander, und nur, weil noch ein ärgerer gemeinsamer Haß sie leitete, konnten sie dieses Haßes und dieser Verachtung für eine Zeitlang vergessen. Möglich, daß dieser letzte gemeinsame Haß die jetzt noch Entzweiten für den Frieden schließlich wieder vereint, aber der Balkanbund als Lebensgebilde ist schon heute tot.

Für die gesamte europäische Lage sind diese Zwistigkeiten natürlich auch von Bedeutung. Sie schwächen die Stützkräfte des Balkanbundes; auf welcher Seite daher der Dreikönig seine Stellung zu nehmen hat, ist nicht schwer zu bestimmen: auf der Seite derer, die jetzt den Waffenstillstand abgeschlossen haben, sicher nicht.

Unterzeichnung des Waffenstillstands.

Das Wiener Korrespondenzbüro meldet aus Konstantinopel: Der Waffenstillstand zwischen der Türkei einerseits und Bulgarien, Serbien und Montenegro andererseits wurde unterzeichnet. Griechenland hat nicht mitunterzeichnet.

Unser Sonderberichterstatter in Konstantinopel hatte dieses Sondervergehen Bulgariens schon in seiner Depesche vom 2. Dez. angekündigt:

Der Sultan richtete an den König Ferdinand eine Depesche, worin er seine friedliche Gesinnung betont, aber erklärt, auf Adrianopel als ein Heiligtum nicht verzichten zu können.

Der griechisch-bulgarische Konflikt bezüglich Saloniki ist sehr beizugehen, daß bulgarischerseits der Versuch gemacht wurde, Griechenland mit einem Separatfrieden mit der Türkei zu veranlassen. Die Türkei wehrt sich einstweilen gegen die beiderseitigen Angebote und steht ihre Rüstungen zu Wasser und zu Lande fort.

Der Streit um die Eroberung von Saloniki.

Der „Times“ veröffentlicht über die Eroberung von Saloniki folgenden Artikel, der anscheinend offiziell inspiriert ist. Wenn die Bulgaren in dem kritischen Augenblick der Uebernahme der Stadt Saloniki an die Griechen der Hand zu nahe waren, hätten sie unter allen Umständen an der Niederwerfung der türkischen Truppen helfen können. In Wirklichkeit aber sind sie bedeutend später in Saloniki eingetroffen, ohne auf die türkischen Truppen eingehen zu sein. Die Griechen allein also haben die Türken besiegt. Erst nach der Niederlage der Türken bei Yenidja konnten die arabischen Truppen die Stadt Saloniki übernehmen, so daß es also vollkommen gerecht ist, wenn die Griechen jetzt die Stadt für sich in Anspruch nehmen.

Oesterreich und Serbien.

Telegramm unserer Sonderberichterstatter.

Budapest, 2. Dez. 1912.

In ungarischen Regierungskreisen verlautet, daß Oesterreich-Ungarn vermutlich sehr bald zu nachdrücklichen Schritten in der Frage der völkerrechtlichen Behandlung des rumänischen Eisenbahnsystems zu gehen wird.

gen sein wird. Gleichzeitig dürfte der österreichische Gesandte in Belgrad in der Faserfrage eine bestimmte Erklärung abgeben.

Unser Sonderberichterstatter in Belgrad telegraphiert und unterm 2. Dez., daß das serbische Oberkommando einen großen Teil seiner in Mazedonien und Albanien stehenden Streitkräfte in die Heimat zurückbeordert hat.

Gravierendste Beschuldigungen.

Die Mitglieder des Wiener diplomatischen Korps sind verblüfft worden, daß der Bericht des Konsuls Probasia die gravierendsten Beschuldigungen gegen die serbische Regierung enthält. Bereits nach der Rückkehr des Konsuls Edel aus Pragrad sollen sie veröffentlicht werden.

Serbien appelliert an das Haager Schiedsgericht.

Das offiziöse Belgrader Blatt „Samoprawa“ veröffentlicht heute einen Artikel, der dem Minister des Innern zugeschrieben wird. In diesem Artikel weist das Blatt die österreichischen Argumente gegen die serbischen Forderungen zurück und erklärt zum Schluß: Wir sind überzeugt von der Gerechtigkeit unserer Forderungen. Um den Beweis zu liefern, daß nicht wir es sind, die den Frieden stören, nehmen wir von vornherein, ohne uns zu widerlegen, die Entscheidung an, die über unsere Forderungen eventuell von dem Haager Schiedsgericht oder aber von einer Konferenz der europäischen Großmächte ausgesprochen werden könnte. Wir glauben, daß wir nicht mehr tun können.

Das Haager Schiedsgericht ist berufen, Streitigkeiten zwischen Mächten, die über Rechtsfragen oder rechtlich begründete Verhältnisse entstehen, zu schlichten. In der Adriafrage handelt es sich aber um einen Konflikt von rechtlich nicht zu begründenden Machtinteressen. Hierin kann das Schiedsgericht nichts ausrichten.

Russische militärische Vorbereitungen.

Die Militärschiffe von 17 Rekrutierungsbezirken haben die letzte Woche über in Petersburg gewartet, wo täglich Beratungen mit dem Generalkommando der Armee stattfanden. Gestern sind die Offiziere auf ihre Posten zurückgekehrt.

Aus Cernowitz wird gemeldet, daß das russische 67. Infanterieregiment seit 8 Tagen ununterbrochen mit dem Bau einer 5 Kilometer langen und 5 Meter breiten Straße von Sulentz nach Zaporonits beschäftigt ist. Die russischen Truppenkonzentrationen an der Grenze der Bukowina dauern fort.

Russisches und französisches Geld für Bulgarien.

Die russische Diskontobank, die Mosk.-Don-Bank und die russisch-asiatische Bank haben die Realisierung einer bulgarischen Anleihe in Höhe von 10 Millionen Rubel übernommen und sich bereit erklärt, die Hälfte der bulgarischen Anleihe bei französischen Banken, die sich auf 40 Millionen Frs. beläuft, unterzubringen.

Der rumänische Kronprinz in Berlin.

Auf der Rückreise aus Brüssel, wo er dem Reichsbegünstigten seiner Tante, der Gräfin von Flandern beigegeben hat, traf der Kronprinz Ferdinand von Rumänien gestern morgen in Berlin ein. Der Aufenthalt soll 3 Tage dauern, was darauf hinweist, daß der Kronprinz, der Generalinspektor der rumänischen Armee ist, Gewicht darauf legt, sich mit den Berliner leitenden Persönlichkeiten über gewisse Punkte der aktuellen Politik auszusprechen.

Nach einem weiteren Telegramm aus Berlin waren zum Empfang der rumänische Gesandte und die Mitglieder der Gesandtschaft anwesend. Heute nachmittag 1 Uhr war der Kronprinz zum Diner vom Kaiser in Potsdam geladen, ebenso sein Begleiter, Generaladjutant Robescu. Morgen findet um 1 Uhr ein Frühstück in der rumänischen Gesandtschaft statt, an dem Staatssekretär von Riberlen-Wächter und Unterstaatssekretär Zimmermann teilnehmen.

Eine rumänische Eisenbahn zur bulgarischen Grenze. Mit dem Eisenbahnen von Mangalia in Rumänien zur bulgarischen Grenze wurde kürzlich begonnen. (Mangalia ist ein Hauptstützpunkt für den rumänischen Aufmarsch in einem evtl. Zusammenstoß mit Bulgarien. Red.)

Danilo nicht verwundet.

Die Pariser Meldungen von einer schweren Verwundung des Prinzen Danilo treffen nicht zu. Der Prinz erkrankte vielmehr vor einigen Tagen heftig an Influenza und das hatte bisher seine Ursache.

Reichstagsverhandlungen.

W. Berlin, 3. Dezember.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Dr. Desbrück, Kriegsminister v. Deeringer, Wadergapp.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet Punkt 1 Uhr die Sitzung.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (fortsch. Vp.) fragt an, ob die verbündeten Regierungen noch in der laufenden Session einen Theatergeschehenwurf vorlegen.

Ministerialdirektor Dr. Raspar: Ein entsprechender Geschehenwurf ist ausgearbeitet und wird in den nächsten Tagen den Kreisen der Interessenten, Bühnenunternehmer und Bühnenangestellten zugehen. Bevor die verbündeten Regierungen zu dem Entwurf Stellung nehmen, wird den interessierten Kreisen Gelegenheit gegeben werden, sich darüber zu äußern. In diesem Zweck werden die Leiter dieser Kreise Anfangs Januar zusammenberufen werden. Von dem Fortgang dieser Besprechungen wird es abhängen, wann der Geschehenwurf dem Reichstag vorgelegt wird.

Abg. Mumm (Wirtsch. Vg.) fragt an: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen das Bühnenweihfestspiel „Parzifal“ demnächst schufrei ist und daß weite Kreise unseres Volkes für eine reichsgesetzliche Bestimmung sowie für eine internationale Konferenz eintreten, um ungeeignete Darbietungen dieses Festspiels zu Erwerbszwecken unmöglich zu machen?

Staatssekretär Dr. Vöcker: Es ist dem Herrn Reichskanzler bekannt (Weiterkeit), daß nach den gesetzlichen Bestimmungen im Jahre 1913 der „Parzifal“ schufrei wird. Es ist dem Herrn Reichskanzler ebenfalls bekannt, daß von verschiedenen Seiten die Erweiterung der Schufreiheit für den „Parzifal“ über die nach dem geltenden Recht bestehenden Grenzen angestrebt wird. Zu der Frage, ob Maßnahmen des Reichs im Sinne dieser Bestimmungen erfolgversprechend sind, haben die verbündeten Regierungen bisher noch keine Stellung genommen. (Weiterkeit.)

Abg. Dr. Dieckhoff (Soz.) fragt an: Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, ob und welche Maßnahmen getroffen und geplant sind, um das Gebiet des Deutschen Reichs gegen die Einschleppung der Cholera aus dem Balkan zu schützen und ob und inwieweit die Reichsregierung zu diesem Behufe ein gemeinsames Vorgehen mit den Regierungen anderer Staaten in die Wege geleitet hat?

Ministerialdirektor Dr. v. Jonquieres: Nach den vorliegenden amtlichen Nachrichten ist die Cholera vor Konstantinopel ausgebrochen. In Konstantinopel sind vom 1. bis 25. Nov. 615 Erkrankungsfälle, davon 292 mit tödlichem Ausgang festgestellt worden. Die mehrfache in der Presse verbreiteten Nachrichten von der Verschleppung der Seuche ist amtlich nicht bestätigt worden. Die deutschen Vertretungen sind angewiesen worden, dem Gesundheitszustand in ihren Amtsbezirken besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Schiffe und türkischen Häfen des Schwarzen Meeres und des Bosporus werden der ärztlichen Beobachtung unterworfen, die Einfuhr von Lebewesen aus der Türkei ist verboten. Eine Quarantäne ist nicht nötig. Nach den ärztlichen Erfahrungen liegt der wirksamste Schutz nicht in den Abwehrmaßnahmen, sondern in den Maßnahmen des Gesundheitsdienstes.

Die Aussprache über

die auswärtige Lage

wird fortgesetzt. Der Reichskanzler betritt den Saal, begleitet von den Staatssekretären v. Tirpitz und Kräfte.

Abg. v. Payer (fortsch. Vp.): Die gestrige Rede des Reichskanzlers scheint draußen im Lande recht günstige Aufnahme gefunden zu haben. Im allgemeinen ist das ja auch hier der Fall. Wenn die Rede auch in konzentriertem Stil abgefaßt war, so waren doch alle Fragen berührt, aber die Auskunft gegeben werden konnte. Ein besonderes Verdienst ist es, daß die Frage, in welchem Fall wir veranlaßt sind, hinter unsere Bundesgenossen mit Waffengewalt zu treten, geklärt ist. Namens meiner Partei kann ich erklären, daß wir mit der auswärtigen Politik des Reichskanzlers zurzeit einverstanden sind.

Unterstaatssekretär Zimmermann: Der Abg. Spahn hat gefragt, ob der spanisch-französische Marokkovertrag unsere Interessen verleihe. Ich bin in der Lage, diese Frage verneinen zu können.

Abg. v. Trampegnuski (Volk): Die erregte Sprache der Polen in Oesterreich darf nicht Wunder nehmen. Diese sind erregt über die preussische Polenpolitik. Das Enteignungsgesetz ist die Krone aller dieser Schändlichkeiten. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Dr. David (Soz.): Die österreichische Forderung hinsichtlich der Adria ist ein Minimum, von dem nichts abgehandelt werden dürfte, wie sich der in Berlin weilende Führer der österreichischen Kriegspartei ausspricht und hinter der auch Deutschland stehen soll. Auch wir Sozialdemokraten sind für die Aufrechterhaltung des Dreibundes und seiner Verpflichtungen. Dieses Bündnis ist aber abgebrochen als ausschließliches Defensivbündnis. Willkürlose Gefolgschaft haben wir nicht zu leisten. Wie wir zu einem russischen Angriffskrieg stehen, hat Bebel klar genug gekennzeichnet, als er sagte, er würde selbst noch die Hände auf den Hüften nehmen. Auch das ist der Rückgriff des deutsch-österreichischen Bündnisses, das die Politik des

freulich, die neuerlich zu England hervorgetreten ist. Möge es gelingen, zu einer dauernden Verständigung zu kommen.

Abg. Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (Str.): Würde Oesterreich, wenn es mit Serbien in Krieg gerät, von Ausland angegriffen, so würden wir unsere Bündnispflicht ausüben haben. Für die Unabhängigkeit Albaniens und für einen Adriatischen werden wir uns nicht schlagen. Wir müssen aber, daß Meer und Marine so ausgestaltet sind und daß wir die Mittel geschaffen haben, die eine derartige Durchführbarkeit ermöglichen. (Bravo!)

Abg. Dertel (Kons.): Es wäre vielleicht ein druckvoller gewesen, hätten wir in kurzen Erwägungen bewiesen, daß wir hinter der Regierung stehen. Aber es ist genügend worden und ich schied mit. (Große Heiterkeit.) Hoffen wir, daß der Dreieck eine dreieckige glückliche Ehe bleiben wird (große Heiterkeit) und daß Italien, diese Dame von der Extratour, zu ihrem früheren Tänzer zurückgeführt worden ist. (Erneute große Heiterkeit.) Bestimmend ist nicht nur unangebracht, sondern auch bedenklich. Wir müssen unsere Jugend kriegerisch und heldenmütig erziehen, nicht im Etwas des Selbstverlebens. Wir verlangen, daß unsere Kriegserklärungen ersichtlich sind. Daß auch die Sozialdemokraten anders über den Krieg denken, wenn sie persönliche Einblicke bekommen, das geht aus den Schilderungen des Kollegen Wendel hervor, den ich mit Freuden ohne Choleria hier wiedersehen. (Heiterkeit.) Die Pariser Rede des Herrn Scheibemann war mindestens mißverständlich aufzunehmen.

Abg. v. Nischhofen (Nat.): Ich führe unter großer Unruhe etwas folgendes aus: Wir danken dem Vertreter des Auswärtigen Amtes für seine Erklärung über das Marokkoproblem. Wir Deutschen haben uns Mühe gegeben, den in der Türkei herrschenden Schandrian zu beseitigen. Eine etwa in Oesterreich bestehende Kriegspartei hat unsere Sympathien nicht. Das hindert uns aber nicht, uns in dieser schweren Zeit an die Seite unserer Bundesgenossen zu stellen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Herzog (wirtsch. Sag.): Wir hoffen, daß der Balkanfriede auf dem Balkan zu einem dauernden Frieden führt. Die guten Beziehungen zu England sind zu begrüßen, man hüte sich aber vor zu großem Optimismus. Der Balkankrieg hat erwiesen, wie notwendig es war, unsere Wehrmacht zu ergänzen.

Abg. Haase (Soz.): Die Jugend sollte zu hohen Idealen der Menschheit und nicht zu Massenschlächterei erziehen werden. Eine Revolution wollen wir nicht machen, um die Mächte vom Krieg abzuhalten. Revolutionen werden nicht gemacht. Die den Krieg wollen, sind die Heer in den Kriegsparteien bei uns wie Oesterreich. Die Abrüstungs-idee ist sehr wohl durchführbar. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Damit schließt die Debatte über die Auswärtigen Angelegenheiten. Durch die gestrige und heutige Beratung der Auswärtigen Angelegenheiten werden die den gleichen Gegenstand betreffenden Interpellationen der Nationalliberalen und Sozialdemokraten als erledigt erklärt.

Nächste Sitzung Mittwoch, 1 Uhr. Staatsberatung und innere Politik.

Landtagsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

W. Berlin, 8. Dezember.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Petition der rheinisch-westfälischen Bergwerksgehilfen betreffend der

Störungen im Eisenbahngüterverkehr.

Mit dieser Petition wird die Besprechung der Interpellation der Zentrumsabgeordneten König und des Grafen von Spee verbunden und die beiden Punkte werden nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt.

Der Berichterstatter Giese (Nat.) referierte über die Verhandlungen der Kommission, welche die Überweisung der Petition als Material beantragt hatte.

Abg. Arendt (Freil.) beantragt Überweisung der Petition zur Verabschiedung.

Minister v. Breitenbach erklärte sich zur Beantwortung der Interpellation bereit.

Die Interpellation lautet: Die Eisenbahndirektion Köln hat für die Zeit vom 20. bis 28. Okt. den Eisenbahngüterverkehr auf dem linken Rheinufer gesperrt, weil der Verkehr nicht mehr bewältigt werden konnte. Welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung zu ergreifen, um der Wiederkehr solcher verkehrsgefährdenden Störungen vorzubeugen?

Abg. König (Str.): Der Minister gab auf der Konferenz

in Essen und im Herrenhause beruhigende Erklärungen. Aber die Ansicht ist vielleicht nicht von der Hand zu weisen, daß die Eisenbahnverwaltung die Sachlage etwas zu optimistisch beurteilt.

Minister v. Breitenbach: Es ist zuzugeben, daß die Verkehrsstörungen zu einer Katastrophe führen. Bei den Gerichten, daß der Risiko einen Einnahmestück von 20 Millionen hätte, ist in der Zahl zu hoch gegriffen. Jedenfalls litt aber Arbeitgeber und Arbeiter schwer. Trotz der jede Schädigung übersteigenden Verkehrssteigerung widerte sich der Verkehr bis Oktober glatt ab. Die Bagengestaltung hat sich noch in den letzten Tagen erheblich vermehrt. Für die Erweiterung der Betriebsmittel und neue Bahnanlagen wurden von 1907 bis 1912 2 100 000 000 M. aufgewandt, von denen ein Drittel auf das Ruhrrevier entfällt. Wir müssen trotzdem bestrebt sein, die gesamten Anlagen noch weiter und umfassender auszubauen, als im Bauprogramm von 1906 vorgezeichnet ist. Ich würde aber die Staatsbahnverwaltung mit einem Mafel belassen, wenn ich anerkennen wollte, daß die Eisenbahnverwaltung ein Verschulden trifft.

Bei der Beantwortung der Interpellation führte v. Arnim (Kons.) aus, die Hauptaufgabe werde sein, die Verkehrsbehinderung der Katastrophe zu verhüten.

Graf v. Spee (Str.): Die Verantwortung für die Verkehrsbehinderung trifft nicht nur die Regierung, sondern auch uns, da wir den Maßnahmen der Regierung zustimmen.

Abg. Borchers (Freil.): Auch wir erkennen die hohen Leistungen der Beamten und Arbeiter in der schweren Zeit an und sind bereit, dem Minister einen Dispositionsfonds von 80 Millionen und, wenn nötig, noch mehr zur Verfügung zu stellen. Ich bitte um die Annahme des Antrags Arendt und die vorliegende Petition um Berücksichtigung dahin zu überweisen, daß mit tunlichster Beschleunigung die bestehenden Anlagen und das rollende Material der Staatsbahnen zur betriebsfähigeren Bewältigung auch des stark steigenden Verkehrs in Stand gesetzt werden.

Abg. Friedberg (Nat.): Auch der Personenverkehr litt bei den Verkehrsstörungen. Mit den Bahnpfostenvermehrungen sollte energisch vorgegangen werden. In dieser Richtung ist früher zu sehr gespart worden. Die Nebenbahnen sollten in größerem Maße als bisher zu Vollbahnen ausgebaut werden. Die Rücksichtnahme auf die Betriebskoeffizienten hatte zur Folge, daß angesichts des steigenden Verkehrs sich die gesamten Betriebsanlagen als unzureichend erwiesen haben. Die Ausnutzung der Wasserstraßen wird durch das Schlepplimonopol unterbunden.

Abg. Wiedhoff (fortsch. Vp.) legt dar, wie groß die Verluste selbst bei kleinen Betriebsstörungen sind, wenn für einige Tage die Kohlenzufuhr ausbleibt. Er wünscht eine direkte Verbindung der Bergischen Lande nach dem westfälischen Ruhrrevier. Der Mittellandkanal müsse bis zur Elbe weitergeführt werden; erst dann werde ein regelmäßiger Verkehr von dem Rhein nach dem Westen möglich sein.

Abg. Strödel (Soz.): Dieser Wagenmangel deutet darauf hin, daß auch das Personal nicht ausreicht oder überlastet war. Auch die Bahnen reichen nicht aus.

Minister v. Breitenbach: Die Bäume der Eisenbahnen reichen aus. Die Interessen der Arbeiter werden vollständig berücksichtigt.

Damit ist die Interpellation erledigt.

Der Antrag Arendt wird angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. Tagesordnung: Interpellation betreffend die Winternot und die Berliner Feuerwehr.

Rundschau.

Die Föhrung der Mannschaften

hat im Etat des preussischen Reichsmilitärkontingents für 1918 gegen 1912 eine Steigerung von über 8 Millionen M. erfahren. Davon stammen etwa 2 Mill. Mark aus der Verhärtung des Heeres, über 6 Mill. Mark aus der im laufenden Jahre schon eingeführten, aber nur für ein halbjahr zur Geltung gekommenen Lohnsteigerung.

Eidesleistung des altkatholischen Bischofs.

Die feierliche Eidesleistung des neuernannten altkatholischen Bischofs Professor Dr. Georg Meißner fand, nachdem der Kandidat die landesrechtliche Anerkennung gefunden hat, Dienstag Mittag gegen 2 Uhr vor dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Staatssekretär von Rheinbaben in Koblenz statt. An die Vereidigung schloß sich ein vom Oberpräsidenten gegebenes Frühstück.

Annahme des sächsischen Volksschulgesetzentwurfes.

Die sächsische Zweite Kammer nahm nach fünfjähriger Beratung den Entwurf des Volksschulgesetzes mit mehrfachen grundlegenden Änderungen an. Danach wurde die Einführung der allgemeinen Volksschule mit höheren Abteilungen vom dritten Schuljahre ab, sowie die Schul-

geldfreiheit, die konfessionelle Volksschule, die Befreiung der Diszidenten vom Religionsunterricht, die Einrichtung der obligatorischen Mädchenfortbildungsschule, der Wegfall des Gelbzwangs der Dienstverpflichtung durch die Lehrer, die Möglichkeit, daß Frauen Mitglieder des Schulpflichtausschusses sein können und die Einführung des Landesfiskalbeitrages beschlossen. Die Abstimmung war namentlich. Der Entwurf wurde mit 61 gegen 28 Stimmen angenommen. Die Konservativen stimmten geschlossen dagegen. Das Gesetz geht nunmehr an die Erste Kammer.

Näkrit des japanischen Kriegsministers.

Der japanische Kriegsminister erklärte seinen Rücktritt. (Der Kriegsminister hatte eine Verstärkung der japanischen Truppen in Korea gefordert, welche das Gesamtministerium nicht bewilligte. Red.)

Arbeiterbewegung.

Streitigkeiten im Pirmasenser Schuhgewerbe.

Der Ausschuss des Fabrikantenvereins in Pirmasens hat in Sachen der Lohnbewegung der Zwickler der dortigen Schuhindustrie beschlossen, die in den anderen 14 Betrieben unter Vorbehalt der allgemeinen Einigung gemachten Zugeständnisse wieder zurückzunehmen, nachdem eine Einigung mit den Zwicklern in 4 Betrieben nicht erreicht werden konnte. Blättermeldungen zufolge sind die Zwickler dieser 4 Betriebe bereits in den Ausstand getreten.

Mitteilungen aus dem Publikum.

finden größte Auswahl in Spitzen, Besätzen und allen Zutaten für Schneiderinnen bei Ch. Kemmer, Langgasse 34.

Locales.

Wiesbaden, 4. Dezember.

Andreasmarkt — Straßenbahn. Wie im Vorjahr, läßt die Betriebsverwaltung der Straßenbahn auch dieses Jahr wieder an den Andreasmarkttagen diese Wagen vom Kochbrunnen durch die Wilhelmstr., Bismarckstr., Marsch und Seeröbenstr. bis Emserstr. und umgekehrt verkehren. Die Wagen verkehren von 10.02 Uhr vorm. bis 2.30 Uhr ab. Kochbrunnen alle 7½ Minuten und von da ab bis 8.40 alle 5 Minuten und dann alle 7½ Minuten bis 10.10 Uhr abends. Umgekehrt verkehren die Wagen ab Emserstr. von 10.19 Uhr alle 7½ bis 2.42, dann alle 5 Minuten bis 8.57, dann alle 7½ Minuten bis 10.34 Uhr abends. Die Wagen tragen Dachschilder mit der Aufschrift „Andreasmarkt“ bzw. „Kochbrunnen“. Der Fahrpreis für die Strecke Kochbrunnen-Andreasmarkt oder umgekehrt beträgt 10 Pf. Auf der Linie 4 Hauptbahnhof-King-Emserstraße werden die Wagen nach Bedarf vermehrt, dergleichen geschieht dies auf den anderen Linien.

Auszeichnung. Dem Geheimen Medizinalrat, Professor Dr. Stethen in Wiesbaden wurde die Erlaubnis zur Auslegung des ihm verliehenen Ehrenoffizierskreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig erteilt.

Die 20. Vollversammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden findet am Dienstag, 10. Dez., vormittags 12 Uhr im Bürgeraal des Rathauses statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Eröffnung durch den Vorsitzenden, Feststellung der Anwesenheitsliste, Geschäftsbericht des Sekretärs, Antrag der Handwerkskammer Koblenz betreffend das Handwerkerpolungsheim zu Traben-Trarbach, Erlaube von Meisterprüfungsordnungen für Tischler, Gerberei, Gerberei- und Maschinenbau, Automobil-, Fahrrad- und Nähmaschinenbau, Errichtung einer Handwerkerkammer für den Kammerbezirk, Ausbau der Gewerkschaften mit einem Genossenschaftsbeamten in Frankfurt, und das Versicherungsgesetz für Angestellte.

Von der Feuerwehr. Gestern nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr brach in einem Hause der Waterloostraße ein Kammerbrand aus. Der sofort benachrichtigte Feuerwehr gelang es, den Brand bald zu löschen. — In Brand geraten ist gestern nachmittags in der Mainzer Straße der Ruß eines alten Porzellanofens. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte erst nach einstündiger Arbeit des Feuers Herr werden. Durch den glühenden heißen Ofen schwebte die Umgebung der Brandstelle in Gefahr.

Im Kampf gegen den Schmutz. Wie der Minister des Innern den nachgeordneten Behörden bekanntgibt, ist im Einverständnis mit den außerpreussischen Bundesregierungen und dem Statthalter von Elsaß-Lothringen nunmehr der

verein „Reinhold“ aus Dieblich übernommen. Der unter der Leitung seines Dirigenten Herrn E. Jacoby wieder in Rastener Mündart mit gutem Stimmmentmaterial in vollendeter Weise zur Biedergabe brachte. Zum Schluß dankte Herr Postdirektor Jott nochmals den Mitwirkenden für ihr uneigennütziges Eintreten in den Kampf für eine gute Sache.

Sprachrede des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Entbehrliches.

Araument	Gewebstoff
Genutat	Graebnis
Genut.	Schuback
Billon	Geithersack
Reformer	Reuerer
Parallele	Seitenfild
Thema	Borwurf
Beltensohem	Weltentfennackst
Manuskript	Dankfild
Idealfierung	Verklärung
Willeu	Bannkreis
Verlopfette	Audack
pholoanth	feelisch
analiserend	veraleiedernd
charakteristich	benachmend.

Was links steht, das sind so einige der Lieblingswörter der meisten künftigen Gelehrten; was rechts steht, das sind die Wörter, die auch einer von der Kunst, Güter Jacoby in Greifswald, in seinem Buche über „Derber als Faust“ verwendet, weil er offenbar der gediegenen Uebersetzung ist, und daß Fremdwörter gar so oft nur Schall und Rauch sind, und daß man sich deutschen Lesern gegenüber auf deutsch ausdrücken und verständlicher ausdrücken kann. Wann wird die Zeit kommen, daß alle deutschen Gelehrten so — vernünftig sind? — Selbstverständlich passen jene Verbenwörter nicht überall, sie sollen also auch hier durchaus nicht als einzige vorgeschlagen werden. Aber sie zeigen, daß der deutsche Schriftsteller sich auch deutsch so manches „Wissenschaftliche“ sagen läßt.

Theater und Konzerte.

Königliches Hoftheater. Wiesbaden, 4. Dez. Als „Marie“ in Vorhänge „Bar und Zimmermann“ letzte Fräulein Janen aus Albed ihr neulich mit dem Freischütz-Neuungen ziemlich erfolgreich begonnenes Gastspiel fort. Das Spiel der Künstlerin war gestern viel freier und ungezwungener, als bei ihrem ersten Auftreten und wenn auch die große Dialogsene im letzten Akt noch inniger und herzlicher zu wünschen gewesen wäre, so dürfte doch die Gesamtleistung als eine sehr erfreuliche und über das gewöhnliche Maß ziemlich weit hinausgehende bezeichnet werden. Auch gelanglich wurde Fräulein Janen ihrer allerdings nicht besonders anspruchsvollen Partie in so hohem Maße gerecht, daß man ein Engagement der jungen Dame — sofern diese nicht für ein allererstes Jahr in Aussicht genommen ist — nach dieser gefälligen zweiten Gastrolle wohl befürworten kann. — Den „Jwanow“ sang Herr Max Koller vom Stadttheater in Bremen, und zwar — wie wir hören — gleichfalls mit unterlegtem Engagementsvertrag. Ob diese Maßnahme auf einen abermaligen Wechsel im Tenorbuffolag hinstellt, oder ob Herr Koller nur zur weiteren Komplettierung des Personals in Aussicht genommen ist, wissen wir nicht. Wir können uns dieses Gastspiel aber kaum anders erklären, denn wenn für den eben erst in den Verband der königlichen Bühne eingetretenen Herrn Nichtenstein, um dessentwillen wir uns ein ganzes Jahr lang mit einer doch nur sehr bescheidenen Ausbilde begnügen mußten, jetzt schon wieder ein Ersatzmann gesucht würde, das wäre doch im Interesse unseres nun endlich nach langer Zeit wieder gefüllten Opern-Ensembles wahrlich sehr zu beklagen. — Soweit die kleine Partie des Jwanow überhaupte ein Urteil zuläßt, ist Herr Koller ein kontinuierlicher, fester Sänger mit ganz annehmbarem, für größere Aufgaben aber kaum ausreichenden Stimm-mitteln. Inwiefern ein solches Engagement einen Gewinn für unsere Oper bedeutet, ist nach dieser einen Probe keineswegs mit Sicherheit festzustellen und sind wir deshalb genötigt, mit unserem Urteil bis nach einem eventuellen weiteren Gastspiel zurückzuhalten.

F. K.

Mundart-Abend. Am Montagabend veranstaltete der Allgemeine Deutsche Sprachverein im Saale der höheren

und Irland endlich hat eine Eisenbahnzeit eingeführt, die die aufsteigende gar eine Stunde und 20 Minuten nach... Hierbei ist zu bemerken, daß in einigen Ländern, wie z. B. in Oesterreich, Rußland u. a., die Uhren mancherorts noch „mittlerer Ortszeit“ gestellt werden. Sie gehen also auf jeden Grad, um den der Ort östlicher oder westlicher liegt als der für den Fahrplan maßgebende Meridian, um 4 Minuten vor oder nach gegen die Eisenbahnzeit.

21. 100. Direkte Fahrkarten nach Jersien liegen hier auf, auch nicht Fahrkarten dritter Klasse nach London. Man fragt es sich, welche Linie Sie bis London wählen werden. Wir haben schon öfter die verschiedenen Linien und Preise nach dort hin gebracht, müssen also, um Wiederholungen zu vermeiden, darauf Bezug nehmen, eventl. Sie mit die Preisstafeln auf dem Wiesbadener Bahnhof vergleichen. Von London nach Jersien sind die Preise in 1. 2. 3. Klasse 33/—, 22/2 und 20/8 Schilling für die einfache Fahrt und 48/—, 37/6 und 30/— Sch. für Hin- und Rückfahrt. — Wegen der Bankverhältnisse in Jersien wenden Sie sich an die hiesige Handelskammer.

Letzte Drahtnachrichten.

3 Personen erstickt.

Der Landbriefträger Barsbat und dessen Frau in Jersien, die erst vor zwei Tagen geheiratet hatten, wurden am Dienstag früh in ihrem Schlafzimmer durch Kohlenmonoxid erstickt tot aufgefunden. Der Bruder der Frau, der in einem Vorraum geschlafen hatte, war befinnungslos und ist bald darauf im Krankenhaus ebenfalls gestorben.

Vizepräsidentenwahl in der Duma.

Aus Petersburg, 3. Dez. wird gemeldet: In der Duma übermittelte Präsident Rodzianko den Dank der Reichs-Duma über die Gensung des Thronerbes. Bei der darauf vorgenommenen Wahl der Vizepräsidenten entfielen 197 Stimmenten für den Provisorischen Fürsten Dimitri Urusow, 178 Stimmen für den 1. Vizepräsidenten der 2. Duma Fürsten Volkowski (Sitz). Im zweiten Wahlgang erhielt Urusow 217 gegen 178 Stimmen. Das Zentrum und die Linke begrüßten das Ergebnis mit anhaltenden Beifallsrufen.

Kurze Nachrichten.

In eine Marschkolonne gefahren.

Als die 9. Kompanie des Kaiserin Elisabeth Garde-Kavallerie-Regiments Nr. 8 den Bahnhof Jungfernhöhe in Berlin passierte, fuhr ein Krampfwagen des Luftschiffwerkes, dessen Pferde schon geworden waren, von hinten in die Kompanie hinein. 4 der Elisabether wurden so schwer verletzt, daß sie ins Garnisonlazarett gebracht werden mußten. 3 Mann sowie der Kutscher des Wagens erlitten leichtere Verletzungen und wurden an Ort und Stelle inbunden.

Ueberschwemmungen in Hamburg. Der unter der Bank hinwegführende Hauptstiel der Stadtwasserkunst brach gestern abend zusammen. Durch die hervorstechenden

Sind Sie Abonnent dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres kostenlos gegen tödlichen Unfall oder Ganzinvalidität versichert!

Wassermengen wurden die Keller unterpflügt und das Erdreich fortgeschwemmt, so daß der Fahrwerks- und Straßenbahnverkehr eingestellt werden mußte. Circa eine Stunde war ganz Hamburg ohne Wasser, bis man eine Umleitung des Wasserlaufes vornahm. Die Feuerwehr ist mit dem Auspumpen der überfluteten Keller beschäftigt.

Aus Furcht vor Exzessen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Pariser Verleger Charbon, dessen Verleumdung auf dem Weis der Paris-Kyoner-Mittelmeerbahn bei Roubaud gefunden worden ist, Selbstmord verübt hatte, um Exzessen zu entgehen.

Die Dynamitpatrone. Ein Arbeiter, der Regulatorarbeiten am Dnepr vornahm, fand im Schlamm eine Dynamitpatrone. Er schlug sie mit einer Hacke auf. Die Patrone explodierte und tötete ihn sofort. Vier andere Arbeiter wurden tödlich verletzt. Zwei weitere Arbeiter erlitten schwere Verwundungen.

Attentat auf einen Eisenbahnzug. Aus Groß-Cannizza (Ungarn) wird berichtet, daß Montag abend 6 Uhr auf den nach Wiener Neustadt fahrenden Eisenbahnzug geschossen wurde. Die Kugel durchschlug einen Wagen 3. Klasse und tötete ein 15-jähriges Mädchen auf der Stelle.

Ueberfall auf einen Militärposten. Am Montag Abend wurden auf den Posten bei den Schießständen in Breslau von unbekannt gebliebenen Personen mehrere Schüsse abgegeben, die der Posten erwiderte, ohne aber in der Dunkelheit etwas zu treffen. Durch die Schüsse wurde die Wache alarmiert, die sofort herbeieilte und die Schießstände sowie das umliegende Gelände absuchte, ohne aber etwas zu finden. Gestern früh gegen 6 Uhr wurde der Posten bei den Schießständen mit Steinen beworfen, worauf auch dieser verschiedene Schüsse in der Richtung, aus der die Steine gekommen waren, abgab, ebenfalls ohne etwas zu treffen. Alle angestellten Nachforschungen blieben vergebens. Der Posten will mehrere Männer beobachtet haben, die über die Schützengasse geflüchtet sind.

Forman
gegen Schnupfen
Wirkung: Kappant: Dose 30 Pf.
Achtung: Es gibt ganz wertlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman!
63-3

Wetterbericht.
E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.

von der Wetterdienststelle Weilburg.
Höchste Temperatur nach C.: 2, niedrigste Temperatur -2.
Barometer: gestern 768.0 mm, heute 776.5 mm.
Borausssichtliche Witterung für 5. Dezember:
zunehmende Bewölkung bei etwas milderem südwestlichen Winden, später geringe Niederschläge.
Niederschlagshöhe seit gestern:
Weilburg 1 | Trier 0
Feldberg 9 | Wippenhausen 0
Neukirch 2 | Schwarzenborn 0
Marburg 0 | Rassel 0
Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 218, heute 213, Lohnpegel: gestern 270, heute 270.
Schneehöhe: Feldberg 35, Weilburg 1, Neukirch 16 Zmt.
5. Dezember Sonnenanfaang 7.56 | Mondanfaang 4.04
Sonnenuntergang 3.45 | Monduntergang 1.46
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Anstett; für den übrigen redaktionellen Teil: Otto H. Peters; für den Inseratenteil: Hans Höttinger. — Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlag-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiehnert) (Zustell. in Wiesbaden).

Geschäftliche Mitteilungen.
Eine bewährte Methode zur Desinfektion der Mund- und Nasenhöhle. In der rauhen Jahreszeit ist die Gefahr der Erkältung und die Aufnahmefähigkeit für die Bakterien der sogenannten Erkältungskrankheiten am größten. Infektionskrankheiten, wie Diphtherie, Scharlach, Typhus und andere, werden bekanntlich dadurch hervorgerufen, daß die Keime mit der Atmungs- und Nahrung oder Hände in die Mundhöhle gelangen. Als Schutz vor Anheftung bewähren sich die Formamin-Tabletten der Firma Bauer u. Cie., Berlin. Sie machen beim Aufsaugen im Grunde den Speichel zum Desinfektionsmittel, das in alle Faltchen der Schleimhäute eindringt und die dorthin gelangten Krankheitskeime vernichtet. Wir verweisen auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

Regenschirme. Eigene rationelle Fabrikation. Kraftbetrieb. 37751 Massen-Auswahl. Allerhöchster feste Preise
Renker, 32 Marktsrasse 32 (Hotel Einhorn). Telefon 2201. Ueberziehen, Reparaturen schnell, billig.

Außergewöhnlich billiges Angebot für den Andreasmarkt.

Porzellan.	Porzellan.	Steingut.	Emaile.
Tasse mit Untertasse . . 20, 15, 10, 5 Pf. Tasse mit Untertasse, grün . . 15, 10 Pf. Kinderstasse, bemalt 15 Pf. Tassen, ff. bemalt 6 Paar 55 Pf. Tassen mit Goldrand . . 6 Paar 95 Pf. 1 Satz Milchkanne, ff. bemalt . 8 Stück 95 Pf. Milchbecher, grün 10 Pf.	Auflagesteller 23, 18 Pf. Speiseteller 10 Stück 95 Pf. Dessertteller 12 " 95 Pf. Dessertteller, grün 10 " 95 Pf. Gemüseschüssel, rund, mit grünem Rand 18, 12 Pf. Gedeckdosen mit Deckel und grünem Rand 12 Pf.	Gemüsesonnen mit Schrift und Malerei 6 Stück 95 Pf. 1 Satz Schüsseln 3 Stück 15 Pf. 1 Satz Schüsseln, weiß . . 6 Stück 65 Pf. 1 Satz Schüsseln, bunt . . 6 Stück 75 Pf. Speiseteller, bemalt 12 Pf. Salz- und Pfefferbehälter, groß, 2 Stück 95 Pf.	1 Fleischtopf mit Deckel, 22 cm . . 95 Pf. 2 Kaffeekannen 95 Pf. 1 Teigschüssel 95 Pf. 1 Sand, Seife, Soda, Garnitur . 95 Pf. 1 Zwiebelkorb 95 Pf. 1 Kuchenform 95 Pf. 1 Salatseiber 95 Pf.

Raffeeservice, 9-teilig, für 6 Personen **95 Pf.**
Nur solange Vorrat!
Zonnengarnitur, 16-teilig, Steingut, beforiert, **4.75**
6 Gewürzröhrchen **95 Pf.** mit Etageren
1 Löffelblech, bemalt **95 Pf.**

Seltene Gelegenheit! Infolge Fabrikations-Aufgabe kaufe ich den Restbestand in Majolika- und Terrakotta-Blumenkübeln und Vasen die für ein Drittel des regulären Wertes verkauft werden.
Restbestände in Spielwaren zu jedem annehmbaren Preis.
Otto Nietschmann N.
Spezialität: Komplette Küchen-Einrichtungen. Ecke Friedrichstraße und Kirchgasse. 29/3

Werde, was du bist.

Europäischer Roman von Albert Baezow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Siebenstern beachtete sie weiter nicht, sondern fragte weiter, während seine Erregung wuchs, je mehr er erkannte, daß der Fortgang seines Sohnes ein freiwilliger, gewollter gewesen war:
„Und seine Sachen, Madame?“
„Hat er am nächsten Tage abholen lassen; der Gepäcksacker wollte auf keinen Fall ausfragen, wohin.“
„Also weiß man gar nichts drüber?“
„Non, monsieur! Rien du tout!“
In diesem Moment rief eine Stimme aus der draußen lahmenden Versammlung:
„Doch, man weiß!“
Rasch eilte bei diesen unvermuteten Worten Herr Roybet auf die Tür zu und führte einen dünnen, langen Menschen herein, der eine abgetragene Samtjacke trug, die zahlreiche Fleckchen aufwies, und dessen barloses, schmales Gesicht von langen, wirren Haaren umrahmt war.
„Sie wissen etwas?“ fuhr er ihn an, „dann herans mit der Sprache! Und warum haben Sie so lange nicht gesprochen, obwohl Sie wußten, daß Monsieur Siebenstern gefragt wird?“
„Ich weiß ebenso wenig wie Sie, wo er steckt, mein Herr,“ erwiderte der Langhaarige pomadig, „ich kenne nur die Straße, die ihn hinführen kann, von hier ohne Hinterlassung seiner Adresse fortzugeben.“
„Und die sind?“ fragte Siebenstern dringlich.
Der Hochwacht hatte inzwischen Zeit gehabt, sich die beiden Herren näher anzusehen, und das Resultat, das bei dieser Befragung herauskam, schien ihn einigermaßen zu befriedigen. Das waren Gentlemen und wohlhabend dazu, das sah man an ihrem Neigen wie an ihrem ganzen Wesen. Er beschloß, aus seinem Wissen Kapital zu schlagen. Borscht hielt er es für notwendig, sich mit ihnen bekannt zu machen, und so sprach er mit einer vorläufigen Bescheidenheit:
„Daval, Maler und Kupferstecher.“
Die beiden blickten ihn verwundert an, Roybet mur-

melte etwas, was wie „Sehr angenehm!“ klang, um sofort seine Frage zu wiederholen:
„Und die Gründe des jungen Mannes sind?“
Daval wußte jetzt genug, um nicht gleich mit seinen Kenntnissen heranzukommen, beschloß aber, ein wenig die Neugierde zu reizen zu machen. Und so antwortete er mit einem bedauernden Blick nach der geöffneten Tür, die noch immer die Gestalten der verschiedenen Männlein und Weiblein zeigte, die Stimme zum Kläfferton senkend:
„Das könnte ich Ihnen nur unter vier oder höchstens sechs Augen verraten. Nur soviel sei Ihnen mitgeteilt, daß er unter die „Reger“ gegangen ist und sich mit der „Gemeinschaft von Mito“ verheiratet hat.“
IV.
Kaum hatten die beiden Herren das halb wie eine Schlafzelle, halb wie ein Atelier anscheinende Zimmer des Herrn Duval betreten, wie er ihnen angeboten hatte, als Roybet, nicht mehr länger imstande, seine Neugier zu zügeln, andrief:
„Kun reden Sie, mein Herr! Was für ungereimte Dinge haben Sie uns da mitgeteilt? Was soll das heißen: Herr Siebenstern ist unter die „Reger“ gegangen und will sich mit der „Gemeinschaft von Mito“ verheiraten?“
„Ja, reden Sie!“ sekundierte ihm der Freiberger, der schon froh war, daß kein Sohn am Leben war, wenn er auch jedenfalls irgendwelche Berrücktheiten angestellt hatte.
Monsieur Duval schenkte jedoch auf die Erregtheit seiner beiden Gäste Rücksicht zu nehmen, denn er machte sich gelegentlich an einer auf einer Staffelle befindlichen und teilweise mit Oelfarbe beschmierten Leinwand zu schaffen, indem er eine belfleckte Palette und einen Malstock quer in der linken Hand hielt, während er mit der rechten einige Striche aufsetzte.
„Kun, so sprechen Sie doch endlich!“ schalt Roybet während, den dieser angenehme Gleichmut allmählich in Raserie verfiel. Am liebsten hätte er diesem Duval seine Handschrift in derber Holzschneidmanier auf die Wade gemalt, aber er bezwang sich, um nicht das Resultat, deswegen sie hierher gekommen, in Frage zu stellen.
„Was stellt dies vor?“ forschte er schmerzhaft interessiert, während er in seinem Innern vor sich schaute.
„Dies?“ verfehlte der Maler, über diese Anteilnahme höchlich erfreut, „daß ich wohl leicht zu begreifen — Sie werden schließlich etwas Besseres auf diesem Gebiete antref-

fen — es heißt Bastien-Lepage und Herminie weit in den Schatten — ich habe es „Kübe am Baße“ betitelt.“
„Sol!“ meinte Roybet scharf hinsehend, „und auf welcher Seite befindet sich der Baß, auf welcher die Kübe?“
„Aber ich bitte Sie, den Baß erkennen Sie doch leicht an seinem hellroten Baßer, da die Abendsonne darauf scheint während die Kübe durch ihre blaue Farbe ebenfalls charakteristisch genug hervortreten.“
„Jetzt sehe ich es,“ sagte der Pariser gleichgültig, „Aber daß die eine Kübe kein Baßer hat!“
„Es ist ein Baßer!“ versicherte Duval ernst und feierlich.
„Und was soll dieses Meisterwerk kosten?“ fragte Roybet, indem er auf des Baßers Kern zu sprechen kam.
„Ich lasse es Ihnen,“ bemerkte der Künstler mit hoch erhobenem Antlitz, wobei er die wallenden Locken mit einem tüchtigen Ruck nach hinten warf, „weil Sie sich augenblicklich in einer gedrückten Stimmung befinden, aus der Sie die erhabene Kunst herausreißen soll, für den lumpigen Preis von 500 Frank.“
„Abgemacht, Herr Duval!“ sagte Roybet, „Sie erhalten diese 500 Frank, und zwar sofort, wenn Sie uns alles berichten, was Sie über den Verbleib des jungen Mannes wissen.“
„Schön, ich weiß, Sie sind Ehrenmänner, denen ich unbedingt vertrauen darf,“ mit einer bezeichnenden Bewegung ließ er sie auf die einzigen zwei Stühle sich setzen, die vorhanden waren, während er selbst auf seinem ungemachten Bett Platz nahm, „und ich werde Ihnen alles sagen, ohne etwas zu verschweigen. Also hören Sie: Monsieur Siebenstern hatte schon lange an der Malerei Gefallen gefunden, das wußte, sozusagen unsere ganze Pension. Da er jedoch von Hause sehr bemittelt zu sein schien, so nahmen wir seine Bestrebungen natürlich nicht ernst — denn ein Künstler, der sozusagen auf einem Geldfuß auf einem Bettfuß zur Welt kommt, kann nicht darauf Anspruch erheben, in die hellste Kunst des Lebens aufgenommen und als vollwertig anerkannt zu werden. Man muß hungern und darben können, meine Herren, sonst wird man im Leben kein Mauer oder Courbet, das ist mein Glaubensbekenntnis, das von meinem Freunde Veranoor vollständig geteilt wird. Denn Sie mögen sagen, was Sie —“
„Bitte zur Sache!“ unterbrach ihn Roybet ungeduldig.

Handel und Industrie.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 3. Dez. Um 5½ Uhr abends.
Kreditaktien 189½ bz. Diskonto-Kommanditi 183½ bz.
Deutsche Bank 240½ bz. Dresdner Bank 151½ bz. Deutsche Reichsbank 121½ bz.
Staatsbahn 148½ bz. Lombard 174½ bz.
Bamberg-Altenfurt 154½ bz. Nordd. Lloyd 120½ bz. G. Mt. 121,30 bz. cpt.
Die Tendenz der Abendbörse war etwas schwächer, aber einen Abbruch der Warenhandelsverhandlungen lagen noch immer keine bestimmten Nachrichten vor, gleichwohl verminderte die Angelegenheit mit dem österreichischen Konflikt Prognostika. Die Umsätze veranlaßten die Spekulation zu Abgaben, die bei Montanwerten und Schiffahrtstücken Kursrückgänge bis etwa ¾ Prozent herbeiführten. Im Kassamarkt notierten Gemische Aktien und Kleiner auf Realisationen ansehnlich unter heute Mittag.

Zum Falliment Strauch & Heberlein in Eisenach. Die Situation der falliten Bankfirma Strauch & Heberlein ist, nach den Feststellungen durch die Treuhänder-Gesellschaft in Berlin für die Gläubiger überaus betrübend. Die Höhe der Passiven beträgt nach endgültiger Feststellung 1.700.000 Mk. In diese Summe teilen sich 1.100.000 Mk. gewerbliche Depositionsgelder und etwa 600.000 Mk. Wertpapiere, die unterzulegen sind. Die Aufwände betragen 900.000 Mk., welche aber wertlos sind. Zur Verteilung stehen nur 100.000 Mk. zur Verfügung, das heißt 3 bis 4 Prozent. Das Konportkonto der Inhaber ist außerordentlich belastet.

Marktberichte

Frankfurt a. M., 3. Dez. Viehmarkt. Anstieb: Ochsen 334, Bullen 35, Färsen und Kühe 328, Kälber 259, Schafe 232, Schweine 1835. Preise für 1 Zentner: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewasene, höchsten Schlachtgewichtes, 4-7 Jahre alt, Lebendgewicht 50-55 M., Schlachtgewicht 93-102 M., b) junge fleischige, nicht ausgewasene und ältere ausgewasene, Lebendgewicht 47-51 M., Schlachtgewicht 85-93

Markt; Bullen: a) vollfleischige, ausgewasene, höchsten Schlachtgewichtes, Lebendgewicht 50-53 M., Schlachtgewicht 83 bis 88 M., b) vollfleischige, jüngere, Lebendgewicht 47-48 M., Schlachtgewicht 80-83 M.; Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgewasene Färsen, höchsten Schlachtgewichtes, Lebendgewicht 47-49 M., Schlachtgewicht 84-88 M., b) vollfleischige, ausgewasene Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren, Lebendgewicht 45-47 M., Schlachtgewicht 84-88 M.; Kälber: a) Lebendgewicht 50-64 M., Schlachtgewicht 100-108 M., b) Lebendgewicht 55-68 M., Schlachtgewicht 90-98 M.; Schafe: a) Mastlamm und junge Mastlamm, Lebendgewicht 41-42 M., Schlachtgewicht 86 bis 88 M.; b) Schweine: a) vollfleischige Schweine von 0-10 M., Lebendgewicht 68-70 M., Schlachtgewicht 87-89 M., b) dts. unter 80 M., Lebendgewicht 67-69 M., Schlachtgewicht 86-88 M., c) dts. von 100-120 M., Lebendgewicht 68-70 M., Schlachtgewicht 87-89 M., d) dts. von 120-150 M., Lebendgewicht — M., Schlachtgewicht — M. Bei langsamem Geschäft verfiel in Rindern und Schweinen Heberhand.

Berliner Börse, 3. Dezember 1912

Ottob. F. a. Staats-Pap.			Fremdwähr.			Fremdwähr.			Fremdwähr.			Fremdwähr.			
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30
Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	121,30	Deutsche Reichsbank	121,30	bz.	

Gutes Piano. f. neu, mech.
a. v. Herrmannstr. 11. p. 3328
Sofort bill. a. verk.: 2 Betten
20 - 30, Kleiderstr. 14. Sofa 10.
Divan 28. Badst. 12. n. 1708
10. n. Krautstr. 25. p. 1708

Frucht. Schilf. Kichen-
einricht. Vert. Tr. -Sofa.
Sofa. Badst. mod. u. u. ohne
Marmor u. Sofa. Schreibt.
Tische. Stühle. Kleiderstr.
Badewanne. Toilette. Kleider-
str. 53. St. 11.

In Essen. Herden. Heizungen
u. in allen in das Haus
Stamm. Kamin. Kleiderstr.
Str. 8. St. 11.

Kleiderstr. 53. St. 11.
Kleiderstr. 53. St. 11.
Kleiderstr. 53. St. 11.
Kleiderstr. 53. St. 11.

Gut erb. Dauerbrandofen für
ar. Raum. 1 Bett m. Sprungr.
1 Matr. a. v. Kleiderstr.
Str. 29. 1. 1. 1708

Petroleumofen a. Kleiderstr.
Str. 29. 1. 1. 1708

Gut erhaltener 24-17

Elektromotor

2 PZ. 110 Volt. 10 Amp. 1500
Umdrehungen p. Min. f. 65 B
Kupferblech (12 mm. Durchmesser)
a. verk. in d. v. 1708

Unterricht.

Kgl. Höhere

Maschinenbauschule

Aachen.

Beginn des Sommer-

halbjahres 1913 am

3. April.

Nähere Auskunft und Pro-

gramm kostenlos durch

37794

Direktion.

In den Monaten Dezember

und Januar eröffnen wir

für Schneiderinnen

am 2. Dezbr. einen Aufschnei-

derkurs worin d. Maschinen u.

Aufschneider in einfachst. Arbeit

u. für alle Zeit zum Preise von

nur 10 Mk. vollst. u. gründl. gelehrt

wird. Richtgasse 17. 2. Meiste

Schule am Platz. 119/8

Verloren

Neuer Kinder-Pantoffel ver-

loren. Abzugeben geg. Belohn.

Kleiderstr. 8. v. Kleiderstr. 8. 5350

Verschiedenes

Christbaumschmuck

verkauft fortgesetzt zu 3 Mk. u. 5 Mk.

franko per Nachnahme 37780

G. Porcel. Glasbläser.

Wandstr. bei Coburg.

Reiniger alter

Seidelbeerwein

sowie alle Sorten Obstweine

haben nach u. nach demselben

abzugeben. Beste Preiszahlung für

Wiederverkäufer. Obstweinkel-

terei A. v. Kleiderstr. 20.

Telefon 3333. 37774

Billige Aufnahmen

M. 1.35 per Bogen bei

Garten a. Kleiderstr. an verk.
d. 1. Kleiderstr. f. v. Kleiderstr.
u. Kleiderstr. a. v. Kleiderstr.
Kleiderstr. 15. 1. 1. 1708

Straussfedern-
Manufaktur
Blanck

Engros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39. I. Stock.
Ecke Neugasse.

Größtes u. reichhaltigst.
Lager. Billigste Preise.
Beste Bezugsquelle.

Wagenwagen w. repariert.
lackiert. garniert u. d. Kleiderstr.
Kleiderstr. 4. 1708

Gefunden

wurde, daß die beste medizinische

Seife

Stekkerp. -Teerölseife -Seife

u. Bergmann & Co., Kleiderstr.

ist, da dieselbe alle Hautkrankheiten

und Hautausschläge, wie

Wittfleck, Finken, Flechten, rote

Plecken etc. beseitigt, u. St. 30 P.

in d. Kleiderstr. Kleiderstr. bei Otto

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.

Kleiderstr. Kleiderstr. Kleiderstr.



Sonntag geöffnet bis
7 Uhr.

Die
Kleine

Anzahlung

in meinem Geschäft

ermöglicht

Jedermann

die Anschaffung seiner

Garderobe auf

Weihnachten.

Herren- und Knaben-

Anzüge, Paletots,

Ulster u. Joppen

Damen - Kostüme,

Röcke und Pelze

in reicher Auswahl.

Anzahl.: v. 5 Mk. an

sowie

Einzelne Möbelstücke

wie Schreibtische, Nähtische

Verikows, Buffets,

Divans, Etagere etc. etc.

9/15

J. Wolf

Friedrichstr. 41

Drahtzäune

Drahtgitter, Drahtgeflechte,

Weinbergsdraht,

Stadeldraht

empfehlen billigst

Richard Heuchert

Biebrich a. Rh.

Preisliste gratis.

Neufang Dauerbrand-

Oefen - Kesselöfen

in allen Systemen

und für jede Kohle

Tonofen-Armaturen

Einsatz-Oefen

Ofen- u. Herdfabrik

Neufang

G. m. b. H.

Kaiserslautern

Neufang-Herde

in einfacher und

reicher Ausstattung

FABRIKLAGER:

KÖLN a. Rh., Hansaring 83

Für sämtliche Fabrikate:

Bewährte Konstruktion Solide Ausführung

Prompte Bedienung

1. Preussisch-Süddeutsche
(227. Königl. Preuss.) Klassenlotterie
6. Klasse 20. Ziehungstag 2. Dezember 1912. Sonntags

Hat jede gezogene Nummer zwei gleich hohe

Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die Höhe

gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr u. St. A. f. B.) (Nachdruck verboten)

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300 000 400 000 500 000 600 000 700 000 800 000 900 000 1 000 000

100 000 200 000 300

Schloss - Restaurant

(Hotel Grüner Wald.)

37760

Donnerstag und Freitag: Grosser Andreasmarktummel

Fahrende Musikanten. — Für Unterhaltung ist gesorgt.
Eintritt frei.

Café „Berliner Hof“

Taunusstr. 1. Telefon 552

Andreas-Markt

vom 4. bis einschl. 8. Dezember
ausser den üblichen Nachmittags-Konzerten in bunt
beleuchtetem Lokal

Humoristische Künstler-Abend-Konzerte

von täglich 1/2 9 Uhr ab.

Eduard Bayer.

Saalbau Burggraf. Waldstr. 55, nahe der Anstern.

An beiden Andreasmarkttagen:

Grosser Jahrmarktsrummel mit Tanz

Anfang 8 Uhr abends.

Wozu freundlichst einladet Friedrich Schmitzer.

Konzert-Haus „Drei Kronen“

Luisenstraße Nr. 43.

Während der beiden
Andreasmarkttagen:
Täglich große Konzerte
erklässigen Damenorchesters.

Reichhaltige Speisen - Karte. Spezialität: Gans mit Aaskanen,
Has mit Möhre.
Keine Weine. ff. Biere der Brauerei Busch u. Münchner Spaten.
Es ladet freundlichst ein Die Direktion.

Münchener Hof, Hochstättenstraße 12.

An beiden Andreasmarkttagen

Tanz - Jahrmarkts-Rummel - Tanz.

Reichhaltige Speisekarte. In Getränke.
Es ladet freundlichst ein Philipp Elbert.

Restaurant Turn-Verein

Ludwig Rosmanith, Hellmundstrasse 25.

Andreasmarkt 1912.

An beiden Markttagen grosser

Rummel.

Im Restaurant Auftreten der berühmten

Orpheums-Gesellschaft.

Im grossen Saal ab 6 Uhr:

Tanz und Rutschbahn.

Vormittags 11 Uhr:

Grosser musikalischer Frühschoppen.

Zum Römer-Castell!

Empfehle während den beiden Andreasmarkttagen:

Gänse-, Hasen- und Reh-Braten

sowie sonstige reichhaltige Speisekarte.

Keine Weine. In Bier, direkt vom Jah-

re. Gleichzeitig empfehle ich mein neu hergerichtete Vereins-

lokal im 1. Stock und lade zum Besuch ergebenst ein

C. Kohlstedt.

Gasthaus zur „Stadt Coblenz“

Grabenstraße 28.

Während den beiden Andreasmarkttagen empfehle meine
Speisen und Getränke und mache gleichzeitig auf den
besonderen

Andreasmarkt-Rummel

Spezialität: ff. Gänsebraten.

Wurst und Fleischwaren (Hauschlachtung).

Es ladet freundlichst ein

L. Klotz.

Drei Könige' marktstraße 26.

An beiden Andreasmarkttagen

findet in sämtl. Restaurationsräumen

Großes Konzert

fahrender Sänger

sowie Tanz unter Beteiligung der Tanzlehrer H. u. I.

Der wann statt bei freiem Eintritt.

Grosser Jahrmarkts-Rummel.

Reichhaltige Speisekarte, Wild und Geflügel, ff. Weine
und Biere.

Es ladet freundlichst ein

Carl Gilles.

Rotes Haus — Frank's Bierquelle

Kirchgasse 76.

Marktplatz 21.

An beiden Andreasmarkttagen:

Grosser Rummel.

Italienische Kapelle. — Fahrende Musikanten.

Reichhaltige Speisekarte — Wild — Geflügel.

Spezialität: Naturreiner Loreher.

Es ladet freundlichst ein

Wilh. Frank.

Straßenbahn!

Anlässlich des Andreasmarktes
am 5. u. 6. Des. verkehren besond.
direkte Wagen v. 10 Uhr vorm.
b. 10 Uhr abends vom Kochbrun-
nen d. die Wilhelmstr., Rheinstr.,
Bismarckstr. bis Emserstr. n.
umgekehrt.

Die Betriebsverwaltung.

Restaurant zum „Sneisenau“

Westendstraße 30.

Dem geehrten Publikum, sowie einer verehrl. Nachbarschaft
zur gefl. Nachricht, daß ich obiges Restaurant übernommen habe
An den beiden Andreasmarkttagen:

Großer Rummel.

Reichhaltige Speisekarte.

Es ladet freundlichst ein

J. B. Carl Wagner.

Konzert-Haus „Drei Kronen“

Luisenstraße 43 (früher „Krokodil“).

Geht abends:

Großes Schlachtfest.

Es ladet ergebenst ein A. Schröder.

Konditorei und Café A. Sigle

Westendstraße 14. Telefon 1501.

Während der beiden Andreasmarkttagen bringe ich meine
Konditorei und Café
in empfehlende Erinnerung.

Gemüthliches Nebenzimmer.
ff. Berliner Pianofachen. — Stuttgarter Schokolade
sowie verschiedene andere Torten und Kuchen.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis,
dass wir den Alleinvertrieb unseres anerkannt
vorzüglichen Tafelwassers

„Arienheller Sprudel“

für Wiesbaden der Firma

Wilhelm Schaus, Wiesbaden,

Sedanstrasse 3

Telephon 564

übertragen haben.

Arienheller Sprudel u. Kohlensäure

Aktien-Gesellschaft

Arienheller Rheinbrohl.

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle.

Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 5. Dezember, vormittags
11 Uhr, versteigere ich im Auftrage in dem Hofe

Moritzstraße 7

dahier:

1 Pferd (brauner Wallach) ein- u. zweispännig
1 Pferd (Schimmel-Wallach) gefahren,
1 leichte, fast neue Federrolle

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Adam Bender, Auktionator und Taxator.

Moritzstraße 7 — Telephon 1847.

Abbruchsmaterialien

Zäune, Fenker, Abbruchsteine, Kupferkessel und dergl. mehr,
billig abzugeben bei

Ch. Pögenröther, Dohheimerstr. 75, 1. St.

Andreasmarkt

Blücherplatz

im eigenen Theaterbau

Grösste Sehenswürdigkeit

die je gelebt

zum ersten Male in Europa

Die zusammengewachsenen

Kinder Daisy und Siolet

lebend zu sehen.

1.7384

Ziehung bereits 12. Dezember

6. Königsberger

Lotterie

zwecks Errichtung eines Prellgut-Museums.

3397 Gewinne im Gesamtwert von Mark

50000

Hauptgewinn 1 Automobil Wert Mark

15000

Lose 1 Mark 11 Lose aus verschied. Tausenden 10 Mk

Porto und Liste 30 Pfg. extra

1000 in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen

sowie durch das Generaldebits

Gust. Pförde, Essen-Ruhr.

Für Schneider!

Für 50 Mark lernen Sie Zuschneiden, Anprobieren,
Stoffanteilen nach meinem überall anerkannten System. Nur
einmaliger Abend-Kursus. Beginnt Dienstag, den 3., 9 Uhr
abends, im Hotel Grüner Wald, Zimmer Nr. 5.
Anmeldungen nehme beseitigt entgegen

1.7384

L. Stroschinski.

